

Wir ermahnen alle Seelsorger und die Kirche zu knechten und ihrer Missionäre ihre Pfarrkinder über diesen wichtigen Gegenstand sorgfältig zu unterrichten und ihnen zu erklären, wie notwendig es ist, daß sie der Gefahr vorbeugen, indem sie jede Gelegenheit meiden, wodurch diese Gefahr möglicherweise entstehen könnte. Der stärkste gute Wille und die vereinsten Anstrengungen sind vonnöten, um den Glauben unseres Volkes vor diesem so heimtückischen Uebel zu schützen.

Es gibt endlich, vielgeliebte Brüder, noch eine Gefahr, die wir Euch zeigen müssen, und zwar eine für die christliche Gesellschaft höchst verhängnisvolle, weil sie Christus und Seine Kirche angreift und deren Einfluß auf die Seelen zu zerstören sucht: es sind dies die geheimen Gesellschaften und die neutralen Gesellschaften. Unter geheimen Gesellschaften verstehen wir alle jene mit dem Freimaurertum mehr oder weniger unmittelbar verschwägerten geheimen Vereine, welche unter ihren verschiedenen Namen mit unablässiger Hartnäckigkeit den Katholizismus vom Angesichte der Erde zu vertilgen suchen.

Trotz der strengen und oft wiederholten Verurtheilungen der Päpste haben diese gefährlichen Vereinigungen ihre Mähe durchgeführt und ihr unheiliges Werk vollbracht und zwar mitten im Herzen katholischer Völker. Ihrem Einflusse und ihren Einflüsterungen sind jene gottlosen Gesetze zugeschrieben, welche darauf hingen, jene, die den Namen eines Katholi-

zisten zu berauben; ferner jene die Autorität und öffentliche Ordnung untergrabenden Lehren, welche die Massen des Volkes zur Gärung bringen, sodas es periodisch zur Verübung von Verbrechen und zur Anarchie aufgestachelt wird; endlich jene mit List ausgearbeiteten und mit Schlaueit ausgeführten Anschläge gegen die Lehrfreiheit und gegen die unbeeinträchtigen Rechte der Eltern und der Kirche in Erziehungsangelegenheiten.

„Die Sekte der Freimaurer,“ sagt Leo der Dreizehnte, „ist im Laufe von einundeinhalbhundert Jahren mit einer unbegreiflichen Schnelligkeit gewachsen, bis es ihr mittels Betrug oder Verwegenheit gelungen ist, einen derartigen Einfluß in alle Staatsämter zu erlangen, daß sie fast die Regierungsmacht zu sein scheint. Die Lage der Dinge ist dergestalt, daß man von nun an alle Ursache hat zu fürchten, nicht zwar für die Kirche, — denn sie ist viel zu fest begründet, als daß sie durch die Anstrengung der Menschen überwältigt werden könnte — aber für jene Staaten, in denen die soeben genannte Sekte oder ihr nicht unähnliche, von ihr lernende und ihr unangeordnete Sekten, zur Herrschaft gelangt sind. (Encyclika „Humanae Genus“).

Schmerz erfüllt müssen Wir, vielgeliebte Brüder, bekennen, daß diese geheimen Gesellschaften es zuwege gebracht haben, ihre Reihen in unserem Lande zu verstärken, und sogar durch jene, die den Namen eines Katholi-